

Mobiles und digitales Lernen

Bilanz nach einem halben Jahr Laborklasse: In der 10 a am Gymkro gibt es nur noch Tablets und Laptops

VON TORSTEN MÜLLER

KRONSHAGEN. Sie lachen, sie lieben, sie lernen: Die digitale Welt hat die Schüler am Gymnasium Kronshagen (Gymkro) nicht verändert – den Unterricht aber schon. Seit verganginem Sommer ist die 10 a eine Laborklasse. Statt Schulbüchern, Heften und Kugelschreibern setzen sie ihre eigenen mobilen Endgeräte – Laptops, Netbooks und Tablets – ein, um sich Wissen zu erarbeiten und Hausaufgaben zu machen.

Wer keinen eigenen Laptop einsetzen konnte, bekam einen vom Gymkro gestellt. Für Kaja war die Umstellung nicht schwer: „Auch vorher hatte ich schon mal längere Hausaufgaben in Word getippt.“ Kurze Notizen macht sie sich aber durchaus weiterhin auf Papier. Lennart schätzt die Vorzüge der neuen Technik: „Die Recherche ist leichter und schnell-

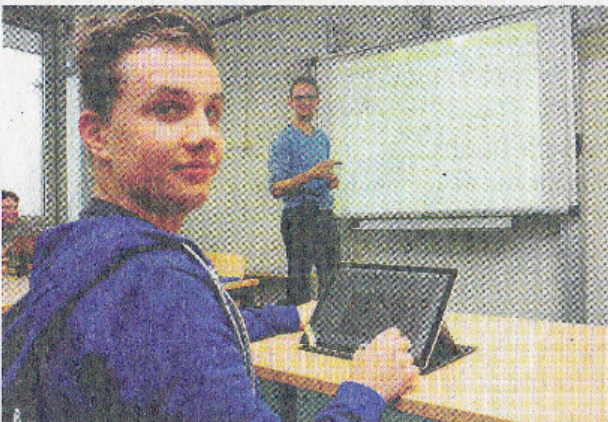
er.“ Auch Lehrer Nils Westphal sieht Verbesserungen im Unterrichtsalltag: Er muss kein Material mehr kopieren und damit Umwelt sowie Schuletat belasten. Er kann Arbeitsblätter über den schuleigenen Ser-

” Auch vorher hatte ich schon mal längere Hausaufgaben in Word getippt.

Kaja, Schülerin der 10 a

ver hochladen und jedem Schüler zur Verfügung stellen. Das Bild der digitalen, interaktiven Tafel lässt sich als Fotodatei abspeichern. „Es bleibt mehr Zeit für Diskussion und Bewertung“, hebt Westphal hervor.

Selbst Schüler, die abwesend sind, profitieren. Sie können



Interaktiver Austausch: Lennart (links) und Lehrer Nils Westphal.

über das Netzwerk von jedem Ort der Welt auf die jeweiligen Unterrichtsmaterialien zugreifen. Sarah nutzt die täglich zweieinhalbstündige Busfahrt von der und zur Schule, um Hausaufgaben zu machen – der Laptop ermöglicht ortsungebundenes Lernen und neue Darstellungsformen. Im Sport lassen sich per Video Bewegungssequenzen analysieren.

Aber natürlich läuft in einer Laborklasse nicht alles rund. „Bestimmte Laptops stürzten

ständig ab. Das war nervig“, stöhnt Greta. In Physik gleich mit Excel-Tabellen zu arbeiten, fand Bjarne nicht ganz einfach. Auch unterschiedliche Dateiformate waren am Anfang ein Problem. Gefordert sind auch

Im Sommer soll schon die nächste Klasse ans Netz gehen

die Lehrkräfte. Sie müssen zwar keine IT-Spezialisten sein, aber damit der digitale Unterricht reibungslos ablau-

fen kann, ist es hilfreich, wenn sie kleinere Störungen selbst beheben können. Unterstützung in der Qualifizierung könnte ein schuleigener Trainingsraum leisten.

Der Einsatz moderner Technik im Unterricht ist nicht Selbstzweck, sondern Teil des Bildungsauftrags, zu dem auch das digitale Lernen und der kritische Umgang mit Medien gehören. „Kulturtechniken muss man erlernen“, sagt Westphal. Jedes Fach liefere einen Beitrag zum digitalen Lernen. Mit eigenem Server, stabilem WLAN, interaktiven Tafeln sowie Mailadressen für sämtliche Schüler und Lehrer sieht sich das Gymnasium gut ausgestattet. Ein Engpass könnte jedoch die Internetleitung werden, die noch nicht aus Glasfaserkabel besteht. Im Sommer soll bereits die nächste Klasse ans Netz gehen, voraussichtlich zum Schuljahr 2020/21 werden wohl alle Schüler digital lernen.